BUSA : unser erster externer Kurs

Autor(en): **Kaltenbacher, Tobias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUSA: Unser erster externer Kurs

Bei jedem jungen Mann kommt der Moment, in dem die Pflicht ruft – der Militärdienst steht an. Dass aus diesem Müssen eine Leidenschaft für die Armee wird, zeigt die Geschichte von Hptfw Tobias Kaltenbacher, der zurzeit die Ausbildung zum Berufsunteroffizier absolviert.

Hpftw Tobias Kaltenbacher, BU-Aspirant

Die ersten vier Monate sind nun vorbei und wenn ich für mich zurückblicke, kann ich sagen, dass ich spätestens jetzt an der BUSA angekommen bin. Nach 10 Jahren weit weg von der Schule musste ich mich zuerst einmal wieder daran gewöhnen. Der Fokus in den Monaten März und April bestand in der Erarbeitung und Durchführung von eigenen Ausbildungssequenzen unter Einbezug moderner Hilfsmittel.

Eine mich stark prägende Ausbildungssequenz war die Militärgeschichte. Das Thema des ersten Moduls war der Sonderbundskrieg von 1847. Dort wurde uns aufgezeigt, welche Auswirkung dieser auf die moderne Schweiz von heute hat.

Einsatz während einer Feldtag-Ausbildung.

Zur Person

Kaltenbacher Tobias, 28, ist in Bülach aufgewachsen und hat in Zürich die Lehre als Eidg. dipl. Informatiker Systemtechnik absolviert. In der RS wurde er zum Richtstrahlpionier mit Zusatzfunktion Vermittlerbetreuer ausgebildet und ist milizmässig in der Ristl Kp 21/4 als Einheitsfeldweibel eingeteilt. Zu seinen Hobbys zählt vor allem Eishockey.

Die EHC Zürich Lions in Aktion.

Für die BUSA steht nicht nur die Grundausbildung der Berufsunteroffiziere im Vordergrund, sondern auch die Pflege von sozialen und kameradschaftlichen Aspekten. Während der Übung «bRADwurst» ging es vor allem darum, mit Kameraden aus dem GAL 2018-2019, Aufträge im Gruppenrahmen erfolgreich zu erfüllen. Nach der Verschiebung mit dem Ordonanzfahrrad auf den Übungsplatz Hintere Au wurden wir in den Bereichen Taktik, Schiessen und Distanzen bestimmen gefordert. Im Mittelpunkt stand immer das Führen der Gruppe. Bei einem gemeinsamen Abendessen und einer würdigen «Siegerehrung» wurde der Abend abgeschlossen.

Sanitätskurs in Moudon

Am Donnerstag, 04.04.2019 mussten wir um 09.00 Uhr in Moudon antreten, wo wir während den darauffolgenden sechs Tagen im Bereich Sanitätsdienst auf den neuesten Stand gebracht wurden. In der Kaserne Moudon befindet sich die Spitalschule 41,

in der die Spital- und Sanitätssoldaten sowie die Rotkreuz-Soldaten ausgebildet werden. In Moudon angekommen, bekamen wir eine kurze Einführung. Uns wurde der Sanitätsrucksack vorgestellt und wir erhielten in prägnanter Form ein praktisches Update im Bereich Erste Hilfe. Der zweite Tag begann mit dem «Moulagieren». Ziel war es, mit ein bisschen Farbe und Wachs echt aussehende Wunden zu erstellen. In spielerischer Form wurde uns die Technik vermittelt, um so Verletzungen in Übungen real darzustellen. Der Abschluss des zweiten Tages bestand darin, einen Wendeltubus (Beatmung über die Nase) richtig anzuwenden. Ebenso übten wir uns im Bereich TCCC (Tactical Combat Casualty Care).

Die zweite Woche war gespickt mit diversen Theorie-Einheiten und Ausbildungen auf dem Felde. Der Montagmorgen begann mit Wirbelsäulenstabilisierung, gefolgt vom ABCDE-Ablauf. Am Nachmittag bekamen wir eine Einführung in die Handhabung des San-Wagens leicht und erfuhren, wie der Transport eines Patienten abläuft. Abgeschlossen wurde der Montag durch diverse Übungsszenarios. Im ersten Szenario beispielweise stellten wir einen Autounfall nach, in den ein Fahrradfahrer und ein Fussgänger involviert waren. Es war sehr spannend zu sehen, wie wir bereits das neu Erlernte anwenden und umsetzen konnten. Am Dienstag standen dann vor allem das Anlegen von Verbänden und die verschiedenen Transportarten im Mittelpunkt. Am darauffolgenden Tag lernten wir, wie man bei Verbrennungen oder Verletzungen sowie bei thermischen Notfällen handeln soll. Auch dieser Tag wurde durch ein Übungsszenario, diesmal mit drei Verletzten, abgerundet. Einer hatte ein Messer im Bauch, ein anderer wurde so hart geschlagen, dass seine Milz stark beschädigt war und die dritte Person war aus dem Fenster gefallen. Auch hier konnten wir sehr viele praktische Erfahrungen sammeln. Am Donnerstag fuhren wir mit den Sanitätsfahrzeugen ins Gelände, um das Gelernte an verschiedenen Posten zu vertiefen.

Wir stellten fest, dass der Sanitätsdienst eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Notversorgung von verletzten Kameraden und behelfsmässige Transporte unter Gefechtsbedingungen verlangen physische und psychische Höchstleistungen von den Sanitätspezialisten.

Am Nachmittag folgte ein weiterer Höhepunkt. Der Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord, ehrte uns mit einem Überraschungsbesuch. Dies gab uns die Möglichkeit, ihm neu erworbene Fähigkeiten vorzustellen und mit ihm zu sprechen. Nach diesem Kurs begannen für uns die Osterferien und am 23. April ging es wieder zurück aufs «Mutterschiff» der Berufsunteroffiziere, nämlich an die BUSA.

Für diesen höchst interessanten und durch die Kursleiter, Stabsadj Daniel Mischler und Adj Uof Robert Farjoud, praktisch gestalteten Kurs möchte ich mich im Namen des GALs 2019-2020 herzlich bedanken.

Fazit

Für mich waren diese zwei Monate sehr spannend. Einerseits wurden unbewusste Kompetenzen zu bewussten. Während meiner Zeit als Wachtmeister habe ich zufällige Hilfsmittel in meine Lektionen eingebaut. Heute setzte ich diese bewusst und geplant ein. Der Sanitätkurs war für mich ein kleiner Höhepunkt. Zum einen konnten wir alles Erlernte aus den vorherigen Militärausbildungen und dem Nothelferkurs auffrischen und zum anderen erhielten wir viel neues Wissen und Können für unsere zukünftige Tätigkeit.

Ich bin bestätigt in meiner Leidenschaft zu unserer Armee.

Patientenkarte im Bereich TCCC ausfüllen.

Anwendung der Wiederbelebung BLS /AED.